

# **FFE, medizinische Zwangsmassnahmen und Schweigepflicht im Klinik-Alltag**

**Juristische Aspekte in der Angehörigenarbeit**

**5. Fachtagung  
Netzwerk Angehörigenarbeit Psychiatrie**

**Dr. med. M. Mosimann, Stv. Chefarzt  
Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie, Bern**

**Bern, 4. September 2009**



# Inhalte

- > **FFE (fürsorgerische Freiheitsentziehung)**
  
- > **Medizinische Zwangsmassnahmen**
  - Isolation (Beschränkung von Aussenkontakten)
  - Fixation
  - Zwangsbehandlung
  
- > **Schweigepflicht**



## Fall Nr. 1

- > 19-jährige Patientin
  - > Tablettenintoxikation mit unklarer Menge, somnolent, überwachungsbedürftig
  - > Bei Erwachen: erneuter Sterbewunsch, enttäuscht, überlebt zu haben; depressives Syndrom
  - > Möchte wieder gehen
- 
- > Akute Selbstgefährdung
  - > Überweisung in zuständige psychiatrische Klinik per äFFE



## Fall Nr. 2

- > 25-jähriger Patient
- > 3.9 „, macht fremdaggressive Äusserungen, wird während der Überwachung bedrohlich, schliesslich gewalttätig
- > Möchte wieder gehen
  
- > Unmittelbare Fremdgefährdung
- > Überweisung in zuständige psychiatrische Klinik mit Polizeiaufgebot per äFFE



## Fall Nr. 3

### Der unklare Fall

- > 20-jährige Patientin
- > Macht während des Versorgens von Schnittwunden suizidale Äusserungen
- > Psychiater wird gerufen, Äusserungen werden zurückgenommen
  
- > Patientin geht freiwillig in die psychiatrische Klinik
- > Möchte dort dann trotz erneuter suizidaler Äusserungen wieder austreten
- > **Was nun?**



# Fürsorgerische Freiheitsentziehung (FFE)

Bern, 1989

**u<sup>b</sup>**

b  
**UNIVERSITÄT  
BERN**

- ∅ **bezweckt die Sicherstellung der nötigen persönlichen Fürsorge für Personen, die sich oder andere wegen Geisteskrankheit, Geistesschwäche, Trunksucht, anderen Suchterkrankungen oder schwere Verwahrlosung gefährden.**



# Gesetzliche Grundlagen

- > **Art. 5 Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)**
- > **Art. 397a- 397f Schweizerisches Zivilgesetzbuch (ZGB)**
- > **Kantonales Gesetz über die FFE und andere Massnahmen der persönlichen Fürsorge (GFFE)**
- > **Kantonales Gesundheitsgesetz (GesG)**



## Zweck der FFE

- > Sicherstellung der nötigen persönlichen Fürsorge bei Personen,
  - die sich gefährden (akute Selbstgefährdung)
  - die andere gefährden (akute Fremdgefährdung)
  
- > Wegen
  - Geisteskrankheit/Geistesschwäche
  - Alkoholabhängigkeit
  - Anderen Suchterkrankungen
  - Schwerer Verwahrlosung



## Voraussetzungen einer FFE-Massnahme

- > Eingriff ins Recht der persönlichen Freiheit
- > Verhältnismässigkeit des Eingriffs, also geeignet, erforderlich und zumutbar
- > Nur wenn weniger einschneidende Massnahmen wirkungslos waren oder aussichtslos sind



## Ambulante Massnahmen

- > **Verhältnismässigkeit heisst immer, dass ambulante Massnahmen ausgeschöpft werden müssen und die stationäre Einweisung die letzte Massnahme ist.**
- > **Dies gilt bei allen Entscheiden im Zusammenhang mit FFE-Massnahmen.**



## Geeignete Anstalt

- > Einweisung in eine geeignete Anstalt, z.B. psychiatrische Klinik, Therapiezentrum, Pflegeheim, ev. sogar Gefängnis etc.
- > Grundsätzlich jede Versorgungseinrichtung, die wesentliche Bedürfnisse befriedigt.
- > Aufnahmepflicht von 4 Institutionen im Kt. Bern



# Ärztliche Einweisung

- > Bei psychisch Kranken oder Suchtabhängigen und Gefahr im Verzug:
  - Arzt/Ärztin mit Berufsausübungs-Bewilligung im Kanton Bern
  - maximal 6 Wochen Dauer
  
- > Handlung bei Gefahr im Verzug sofort, auch ohne gesetzliche Grundlage ("polizeiliche Generalklausel")
  
- > Rechtsgrundlage (FFE) innerhalb von 24h, am Wochenende 48h
  
- > Bei Gefahr im Verzug auch Einweisung durch Vormund/in



# Überprüfung der Einweisung

**u<sup>b</sup>**

---

b  
**UNIVERSITÄT  
BERN**

- > **Mindestens einmal jährlich**
- > **Bei Unmündigen nach 6 Monaten**
- > **Entlassungsgesuch jederzeit möglich durch betroffene Person oder nahestehende Dritte**



# Entlassung

- > **Wenn Einweisungsgründe wegfallen**
- > **Bericht/Gutachten durch Institution**
- > **Übertragung möglich bei psychisch Kranken**
- > **Nach spätestens 6 Wochen bei vorsorglich Eingewiesenen**



# Rahmenbedingungen für Entlassungen

- > **Medizinische Behandlung/Nachbetreuung**
- > **Wohnsituation**
- > **sinnstiftende Tagesstruktur/Arbeitssituation**



## Rechtsmittel

- > **Rekurs innert 10 Tagen (Patienten und Angehörigen)**
- > **Schriftlich**
- > **FFE-Rekurskommission am Obergericht**
- > **Dringliche Behandlung ( innert Tagen )**
- > **Gegen jede Verfügung (Einweisung, Rückbehalt, Ablehnung Entlassung, medizinische Zwangsmassnahmen)**
- > **Weiterzug Bundesgericht**



## Grenzen der FFE-Massnahmen

- > Es fehlen spezifische Institutionen für bestimmte Gruppen von Personen.
- > Die Psychiatrie kann und soll nicht alle gesellschaftlichen Probleme lösen.
- > Missbrauch des FFE
  - Verfügung "auf Vorrat"
  - FFE als Druckmittel gegen die aufnahmepflichtige Klinik
  - FFE als disziplinarische Massnahme
  - FFE als Ersatz für juristisch nicht ausreichend geregelte Probleme (z.B. Stalking, Drohungen)



# Medizinische Zwangsmassnahmen

*u<sup>b</sup>*

---

b  
UNIVERSITÄT  
BERN

**Zwang = Willenseinschränkung x Zeit**



# Medizinische Zwangsmassnahmen

- > **Isolation (Beschränkung von Aussenkontakten)**
- > **Fixation**
- > **Zwangsbehandlung (meistens Zwangsmedikation)**



## Fall Nr. 4

- > 30-jährige Patientin
- > Katatonies Syndrom, stuporös-mutistisches Zustandsbild, Wechsel zum Erregungssturm steht bevor (vorbekannt)
- > **Zwangsbehandlung** mit Haloperidol 10mg und Temesta 4mg i.v. im Notfallzentrum
- > Symptomatik klingt unter Gabe der Medikation ab
- > Verlegung mit äFFE in psychiatrische Klinik



# Medizinische Zwangsmassnahmen I

> geregelt im kantonalen Gesundheitsgesetz

> **Art. 41a** [*Eingefügt am 6. 2. 2001*]

Medizinische Zwangsmassnahmen sind nur zulässig, wenn freiwillige Massnahmen versagt haben oder nicht zur Verfügung stehen und

- **wenn das Verhalten der betroffenen Person ihre eigene Sicherheit oder Gesundheit schwerwiegend gefährdet;**
- **um eine unmittelbare Gefahr für Leib und Leben Dritter abzuwenden;**
- **um eine schwer wiegende Störung des Zusammenlebens im Falle massiver sozialer Auffälligkeit oder bei erheblich destruktivem Potenzial der betroffenen Person zu beseitigen.**



# Medizinische Zwangsmassnahmen II

## > Art. 41b *[Eingefügt am 6. 2. 2001]*

- 1 Über Anordnung, Durchführung und Beendigung einer medizinischen Zwangsmassnahme entscheidet die zuständige ärztliche Leitung der Institution auf Vorschlag der behandelnden Ärztin oder des behandelnden Arztes.
- 2 Es sind alle Vorkehrungen zu treffen, damit medizinische Zwangsmassnahmen vermieden werden können. Den betroffenen Personen ist soweit Freiheit zu belassen, als es mit ihrer eigenen und der öffentlichen Sicherheit vereinbar ist.
- 3 Es ist die jeweils **mildeste** geeignete Zwangsmassnahme zu wählen. Sie darf nur so lange andauern, als die sie rechtfertigenden Voraussetzungen gegeben sind.



# Dokumentation einer Zwangsmassnahme (in der Psychiatrischen Universitätsklinik Bern)

## Anordnung

Diese erfolgt schriftlich als Eintrag im Verlauf der Krankengeschichte.

## Verordnung

Diese erfolgt durch die Ärztin bzw. den Arzt auf dem dafür vorgesehenen Verordnungsblatt und enthält die Art der medizinischen Zwangsmassnahme/n (Medikation inkl. Dosierung, Fixation und Isolation), die Dauer der Massnahme(n) und Überwachungsmodalitäten.

## Protokoll der Pflege

**Wichtig:** Dokumentation der Rechtsmittelbelehrung!



## Fall Nr. 4 (Fortsetzung)

*u<sup>b</sup>*

---

b  
UNIVERSITÄT  
BERN

- > **Zwangsmassnahme ohne FFE, geht das?**
- > **Ja: Polizeiliche Generalklausel: Gefahr im Verzug**



## Ähnlicher Fall wie Nr. 2 Zwangsmassnahme ohne FFE

- > 21-jähriger Patient
- > 4.1, macht fremdaggressive Äusserungen, wird während der Überwachung bedrohlich, schliesslich gewalttätig
- > Möchte wieder gehen
- > Äussert, dass er sich dann umbringen werde
- > **Zwangsmassnahme:** Einmalige Applikation von Haloperidol 10mg i.v. gegen vermeintlichen Willen des Patienten
- > nachfolgend rasche Beruhigung
- > Austritt nach Hause nach Ausklingen des Rausches am nächsten Morgen, hat Termin bei Psychiater am Nachmittag



# Schweigepflicht I

- > **Geregelt im StGB (Art. 321):**  
Bestimmte Berufsgruppen unterliegen der Schweigepflicht (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Hebammen, Hilfspersonen aller Berufsgruppen)
- > **Geregelt im GesG (Art. 27):**  
Gesundheitsfachpersonen
- > **Keine inhaltlichen Unterschiede**



## Schweigepflicht II

**Welche Informationen werden durch die Schweigepflicht erfasst?**

**Alle Daten, welche Fachpersonen im Rahmen ihrer Tätigkeit über PatientInnen erfahren, unterliegen der Schweigepflicht.**



# Schweigepflicht III

**Wozu dient die Schweigepflicht?**

**Schutz der Geheimsphäre der PatientInnen.  
u.a. Grundlage für das Vertrauensverhältnis zwischen der  
Fachperson und dem Patienten**



# Schweigepflicht IV

**Melderecht** (Auskünfte dürfen ohne Befreiung von der Schweigepflicht getätigt werden)

- > Meldungen gemäss dem FFE-Gesetz (z.B. Gefährdungsmeldung)
- > gewisse Straftaten (z.B. Verbrechen gegen Leib und Leben, Vergewaltigung etc.)
- > Meldungen betreffend Fahreignung



# Schweigepflicht V

## Meldepflicht

(Auskünfte müssen ohne Befreiung von der Schweigepflicht getätigt werden)

- > Ausserordentliche Todesfälle
- > Meldung übertragbarer Krankheiten (z.B. Tuberkulose, Hirnhautentzündung etc.)
- > Meldungen betreffend Fahreignung



## Schweigepflicht VI

- > **Auskünfte an Angehörige (bedingt die Einwilligung der betroffenen Person).**
- > **Falls dies nicht möglich ist, muss entschieden werden, ob allenfalls von einer stillschweigenden Einwilligung der betroffenen Person ausgegangen werden kann.**
- > **Auskünfte über verstorbene Patienten (bedingt immer eine Befreiung von der Schweigepflicht durch den Kantonsarzt)**

